



Wien, 10. März 2026
PGL-63558-2026-KFP/GF

MAG.^A VERONICA KAUP-HASLER
AMTSFÜHRENDE STADTRÄTIN FÜR
KULTUR UND WISSENSCHAFT
VON WIEN

Herrn Gemeinderat
Lukas Brucker, MA
FPÖ – Klub Wien
Rathaus
1010 Wien

Sehr geehrter Herr Gemeinderat!

Zu der von Ihnen und Herrn Gemeinderat Maximilian Krauss, MA am 13. Jänner 2026 eingebrachten Anfrage betreffend politische Vertreter*innen und Sichtweisen im VHS-Jugendparlament 2025 kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Vorweg zur Gestaltung des Jugendparlaments:

Jugendliche und junge Erwachsene Kursteilnehmer*innen (15-25 Jahre) von Basisbildungs- und Pflichtschulabschlusskursen diskutierten miteinander schon im Vorfeld in den Kursgruppen über für sie wichtige Themen. Daraus ergab sich eine mehrwöchige Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen.

2025 waren dies:

- Mobilität
- Gesundheit/Sport/Bewegung
- Familie
- Wohnen
- Junge Menschen dieser Welt (Jugendschutz)
- Bildung und Ausbildung
- Aufenthaltsrecht und Staatsbürgerschaft
- Einkommen, Finanzen und Steuern

- Digitalisierung und Neue Medien

Die vier Themen Bildung und Ausbildung, Aufenthaltsrecht und Staatsbürgerschaft, Einkommen, Finanzen und Steuern, Digitalisierung und Neue Medien wurden beim Jugendparlament in Themengruppen zusammengetragen, und gemeinsame Fragestellungen und sich daraus ergebende politische Forderungen diskutiert.

Den Abschluss bildete ein kurzes Gespräch mit Politiker*innen, bei dem im Wesentlichen die Teilnehmer*innen ihre Positionen präsentieren und die Politiker*innen kurz antworteten.

1. Nach welchen Kriterien wurden die politischen Gesprächspartner*innen für das Jugendparlament ausgewählt und aus welchem Grund waren keine Vertreter*innen anderer parlamentarischer Parteien eingeladen?

Als politische Gesprächspartner*innen wurden Vertreter*innen der jeweiligen Regierungsfraktionen eingeladen, um diese konkrete Perspektive einzubringen.

2025

Eingeladen waren 2025 die amtsführenden Stadträt*innen Veronica Kaup-Hasler und Jürgen Czernohorsky, wegen Ihrer jeweiligen Zuständigkeit für die Wiener Volkshochschulen bzw. das Thema Demokratie. Aufgrund einer terminbedingten Absage von Stadtrat Czernohorsky wurde kurzfristig Nationalratsabgeordneter Paul Stich eingeladen. Teilgenommen hat auch die Bezirksjugendbeauftragte von Simmering, sowie Marcus Rößner, Geschäftsstelle Level Up – Erwachsenenbildung. Darüber hinaus war auch Jeremias Stadlmair (stv. Leiter der Abteilung Erwachsenenbildung, Bundesministerium Frauen, Wissenschaft und Forschung) angefragt.

2023

Beim Jugendparlament 2023 waren der damalige für die Wiener Volkshochschulen zuständige Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr und in Vertretung von amtsführenden Stadtrat Jürgen Czernohorsky Gemeinderätin Nina Abrahamcik anwesend.

2022

Beim Jugendparlament 2022 waren Gemeinderat Thomas Weber und als Experte Herbert Schweiger, Geschäftsführer der Wiener Volkshochschulen GmbH, anwesend.

Sowohl 2022 als auch 2025 wurde die Bundesjugendvertretung angefragt, konnte einmal kurzfristig krankheitsbedingt und einmal aus terminlichen Gründen nicht erscheinen.

2. Wie wird gewährleistet, dass Jugendliche im Jugendparlament unterschiedliche politische Sichtweisen kennenlernen und sich eine eigene Meinung bilden können, ohne dabei einseitig in eine bestimmte politische Richtung beeinflusst zu werden?

Die Wiener Volkshochschulen orientieren sich hier im Wesentlichen am Beutelsbacher Konsens. Der Beutelsbacher Konsens gilt seit den 1970ern als Standard im Bereich der politischen Bildung in der Erwachsenenbildung und ist unter den verschiedenen kirchlichen, verbandlichen und politischen Trägern der Erwachsenenbildung weitgehend unumstritten. Er beruht auf 3 Säulen:

- Überwältigungsverbot
- Kontroversitätsgebot
- Teilnehmer*innenorientierung

3. Wie sorgen die Wiener Volkshochschulen vor, dass Veranstaltungen, die als bildungsorientiert und unparteiisch angekündigt werden, den Teilnehmenden tatsächlich unterschiedliche politische Perspektiven neutral vermittelt werden?

Wie bereits erwähnt, geht der Abschlussveranstaltung zum Jugendparlament ein Prozess der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen voraus. Ausgehend von Themen, die für die Kursteilnehmer*innen von Bedeutung sind, werden die politischen Aspekte der

für die Teilnehmer*innen relevanten Lebensbereiche diskutiert. Damit ermöglichen wir eine parteiunabhängige, aber im Sinne der Teilnehmer*innen parteiliche Auseinandersetzung.

4. Wer entscheidet über die inhaltlichen Schwerpunkte des Jugendparlaments und wird geprüft, ob politisch relevante Themen möglicherweise nicht berücksichtigt wurden?

Die Teilnehmer*innen des Jugendparlaments entscheiden in einem partizipativen Prozess selbst darüber welche Themen ihnen wichtig sind. Eine Prüfung, ob die Interessen und Anliegen der Teilnehmer*innen der Programmatik und Anliegen von anderen Interessensgruppen und/oder Parteien entspricht, erfolgt nicht.

5. Welche Maßnahmen werden gesetzt, um sicherzustellen, dass das Jugendparlament nicht zur politischen Meinungslenkung genutzt wird, sondern zur eigenständigen, kritischen Urteilsbildung der Teilnehmer beiträgt?

Siehe Fragen 2 und 3

6. Ist geplant, bei zukünftigen Jugendparlamenten Vertreter*innen aller im Nationalrat/Landtag vertretenen Parteien einzubinden, um eine ausgewogene demokratische Debatte zu gewährleisten?

a. Wenn ja, wann ist das geplant?

b. Wenn nein, warum nicht

Es ist noch kein weiterer Termin eines Jugendparlaments in Planung. Für den Fall, dass ein solches wieder stattfindet, ist eine Teilnahme von Vertreter*innen unterschiedlicher Parteien denkbar.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized, overlapping loops and strokes, likely representing the name of the person who signed the letter.